Wir vs. *die*, *Othering* vs. *Collectivism*

Mit welchen Kategorien werden Islam/Muslime in den Bundestagsdebatten verhandelt?

Sophie Schäfer, Doktorandin im IPP Transnational, Goethe-Universität Frankfurt am Main
Kontakt: sophie.schaefer@stud.uni-frankfurt.de

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Forschungskontext und Relevanz

- Kulturelle Bedeutung von Parlamentsdebatten: ritualisierte Welt; politische Interaktion wie die Teilnahme an einem Ritual (vgl. Burkhardt 2003; Durkheim 1994; Alexander 1993)
  →Fall Deutschland: Deutscher Bundestag
- Islam als Gegenstand politischen Diskurses: Spannungsverhältnis von Demokratie und illiberalen Einstellungen (Plattner 2009, Adamson et al. 2011)
- Forschungsdesiderat zu Parlamentsdebatten (vgl. Vukovic 2012, van der Valk 2003):
  – Dominanz von eher CDA; späte Hinwendung seitens linguistischer Ansätze
  – Arbeit kann Forschungsstand des *Institutional Talk* bereichern

→Ziel ist eine **soziologische Gegenwartsdiagnose**:
Ausgesuchte Debatten dienen als Fallstudien → Herausarbeitung *des* oder *der* Muster, mit denen Islam/Muslime als Kategorien verhandelt werden

Forschungsfrage

Wie beziehen sich Debatten auf den Islam und die Muslime in den Parlamentsdebatten des Bundestages?
Welche Islambilder werden dabei konstruiert?

Subfragen:

- Wie wird ein doing democracy aufgeführt? Welche Ambivalenzen treten im Sinne gleichzeitiger Eingrenzung (als BürgerInnen) und Ausgrenzung (als Andere) auf?
- Inwieweit werden über Debattenbeiträge hinweg kulturelle Kodierungen (z.B. profan/heilig; gut/böse) re-produziert?
- Zeichnen die Debatten ein einheitliches Muster des Islams oder können differenzierende Kategorisierungen kenntlich gemacht werden? Wie stehen diese im Verhältnis zueinander?

Methoden

Integrierte Kombination zweier konversationsanalytischer Ansätze

Conversation Analysis (CA) — Sequenzanalyse zum Nachspüren der verschiedenen Rollen des Islam im Verlauf der Debatte (vgl. Sacks et al. 1974, Sidnell 2007)

→ Was passiert mit dem Islam-Bezug an der jeweiligen Stelle?

Membership Categorization Analysis (MCA) — Analyse des normativen Ausdrucks von Kategorisierungen (vgl. Jayyusi 1984)

→ Welche Kategorisierungen und Kategorien zum Islam treten auf?

…mit dem Ansatz der

Dialogical Networks (DN) — Akteure zeitglich in mehreren Konversationen eingebunden, „distributed discursive network“ (vgl. Leudar & Nekvapil 1998)

→ Wie wird der Islam-Bezug im Verlauf der Rede und in der nachfolgenden Rezeption in den Medien weitergeführt?

Sie sind am lokalen Charakter interessiert:
der kontextualisierten Variante vom Islam
zum jeweiligen Interaktionszeitpunkt

Daten

- **5 Bundestagsdebatten[1] aus der 16. und 17. WP (2005-2013):**

Stenographische Protokolle[2] + **Videos der Debatten[3]** + **Medien(-rezeption)**

- **Themen**: Erste Islamkonferenz (2006), Religionsfreiheit (2010), NSU-Mordserie (2011), Einzelplan Inneres (2012), Beschneidung (2012)
- **Fallauswahl:** - nicht thematisch gesteuert; Thematisierung Islam/Muslime zwingend
  - Medienresonanz der Debatte

[1] Unter einer Debatte wird ein TOP einer Plenarsitzung verstanden
[2] In PDF-Format verfügbar unter: http://suche.bundestag.de/plenarprotokolle/search.form#.
[3] In der Mediathek des Deutschen Bundestages: http://www.bundestag.de/Mediathek/index.jsp.

Vorgehen

Eine Debatte = eine Fallstudie:

- Kategorisierungen mit Eigenschaften + Aktivitäten: alle MCA`s pro Manöver[4] erfassen
  →Sequenzialität der Kategorisierung beibehalten (CA)
- Manöver betiteln und Manöver-Sequenzen zusammenfassen
- Codes für Manöver/-sequenzen
- Leitcode identifizieren
- Unterschiede/Gemeinsamkeiten der Debatten
- Gestik und Mimik aus Videos für besonders kritische Stellen hinzuziehen
- Medienbeiträge im Sinne der DN einbauen

→Hypothesengenerierung am Ende

[4]Ein Manöver meint etwas, das der/die Redner(in) im Hinblick auf die Debatte tut (praxeologische Sicht, fast wie Sprechtakt). Durch die Manöver werden performative Aspekte erzeugt und die RednerInnen manövrieren sich so von Manöver zu Manöver in ihrer Redezeit.

Literatur

Adamson, F. B., Triadafilopoulos, T. & Zolberg, A. R. (2011). The Limits of the Liberal State: Migration, Identity and Belonging in Europe. Journal of Ethnic and Migration Studies, 37 (6), 843–859.
Alexander, J. (1993). Soziale Differenzierung und kultureller Wandel. Essays zur neofunktionalistischen Gesellschaftstheorie. Frankfurt am Main [u.a.]: Campus.
Burkhardt, A. (2003). Das Parlament und seine Sprache. Studien zu Theorie und Geschichte parlamentarischer Kommunikation. Tübingen: Niemeyer.
Durkheim, É. (1994). Die elementaren Formen des religiösen Lebens (1. Aufl.). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
Jayyusi, L. (1984). Categorization and the moral order. Boston: Routledge & K. Paul.
Leudar, I. & Nekvapil, J. (1998). On the Emergence of Political Identity in the Czech Mass Media: The Case of the Democratic Party of Sudetenland. Czech Sociological Review, 6, 43–58.
Plattner, M. F. (2009). Populism, Pluralism, and Liberal Democracy. Journal of Democracy, 21 (1), 81–92.
Sacks, H., Schegloff, E. A. & Jefferson, G. (1974). A Simplest Systematics for the Organization of Turn-Taking for Conversation. Language, 50 (4, Part 1), 696–735.
Sidnell, J. (2007). Comparative Studies in Conversation Analysis. Annual Review of Anthropology, 36 (1), 229–244.
van der Valk, I. (2003). Right-Wing Parliamentary Discourse on Immigration in France. Discourse & Society, 14 (3), 309–348.
Vukovic, M. (2012). Positioning in pre-prepared and spontaneous parliamentary discourse: Choice of person in the Parliament of Montenegro. Discourse & Society, 23 (2), 184–202.